

*Gemeinsamer Aufruf der Religionsgemeinschaften
zum Flüchtlingssabbat und Flüchtlingssonntag 2004*

Fremde Herkunft – gemeinsame Zukunft

«Fremde Herkunft – gemeinsame Zukunft» lautet das Motto des diesjährigen Flüchtlingssonntags und Flüchtlingssabbats.

Am Flüchtlingssonntag und Flüchtlingssabbat wird der Fokus auf jene Menschen gerichtet, die keinen anderen Ausweg sehen, als ihre Heimat zu verlassen. Verfolgte zum Beispiel, und solche die vor Krieg, Willkür oder Hunger fliehen, würden alles dafür geben, in Sicherheit in ihrem eigenen Land leben zu können. Stattdessen sind sie gezwungen, einen schmerzhaften Abschied auf sich zu nehmen, um sich einer ungewissen Zukunft auszuliefern. Sie kommen als Fremde in ein ihnen fremdes Land mit fremden Sitten. Und doch ist es der Ort, der ihnen Zukunft verheisst.

Wir können diese Zukunft individuell mitgestalten. Wir können mithelfen, dass Flüchtlinge hier die Möglichkeit haben, sich eine sichere, friedliche Existenz aufzubauen. Das Motto «Fremde Herkunft – gemeinsame Zukunft» ist eine Ermutigung und auch eine Verpflichtung aus dem Glauben, sich aktiv für eine Zukunft mit Menschen einzusetzen, die wir vielleicht noch nicht verstehen. Die vielleicht auch uns noch nicht verstehen. Gemeinsam bedeutet, einander zu respektieren, von einander zu lernen, einander zu bereichern.

Wir können diese Zukunft als Nation mit gestalten. Als Nation können wir den Menschen auf der Flucht Schutz und Sicherheit bieten und uns einsetzen für eine gerechte und friedliche Welt, so dass Menschen, die geflohen sind, heimkehren können, in eine Heimat, die ihnen wieder eine Zukunft gibt.

Gemeinsam rufen wir als Vertreter der Kirchen, Religionsgemeinschaften und Hilfswerke dazu auf, dass Schweizerinnen und Schweizer und auch jene, die hier bei uns Schutz suchen, beim Aufbau dieser Zukunft mithelfen. Wenn wir Menschen aus anderen Kulturen in unseren Alltag integrieren, und uns in den Alltag von Flüchtlingen integrieren lassen, dann haben wir eine gemeinsame Zukunft, die diesen Namen verdient.

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Pfarrer Thomas Wipf, Ratspräsident

Schweizer Bischofskonferenz
Bischof Amédée Grab

Christkatholische Kirche der Schweiz
Bischof Fritz-René Müller

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
Prof. Dr. Alfred Donath